

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 16

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Prof. J. Trogler, Luzern

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Was ist Bildung? — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Krankenkasse. — Stellennachweis. — Inserate.

Beilage: Die Lehrerin Nr. 4.

Was ist Bildung?*)

Von Dr. R. B.

In Nummer 12 der „Schweizer-Schule“ erschien ein Artikel „Erziehung und Bildung“ der neben vielem sehr Schönen und Wahrem einiges enthält, das unseres Erachtens einer sachlichen Kritik ruft. Wir sind das den Begriffen schuldig.

In besagtem Artikel lesen wir: „Rein Zeitalter hat für die Bildung der Menschen so viel und so Großes getan wie das unsrige, und noch zu keiner Zeit ist die Bildung so sehr Gemeingut der Menschen gewesen wie in der unsrigen. Wenn es aber auf die Bildung allein ankäme und von der Bildung allein abhängen würde, dann müßten die gegenwärtig lebenden Menschen und Völker die allerfreiesten, die allerbesten und allerglücklichsten sein, die jemals gelebt haben.“

Darauf ist zu erwidern, daß es vielleicht noch nie eine Zeit gab, in der so wenig Bildung anzutreffen war, wie gerade heute; und aus diesem Grunde ist es auch ganz erklärlich, weshalb es heute so erbärmlich in der Welt aussieht und diese Katastrophe kommen mußte. Wir fragen uns mit der guten alten Philoso-

*) Anmerkung der Schriftleitung. Wir geben diesen Beitrag wieder als eine Stimme, die vor der Überschätzung der Bildung warnen will. Ein solcher Warnruf ist an und für sich sehr berechtigt. Allerdings den Ausführungen des Verfassers der Arbeit „Erziehung und Bildung“ gegenüber wäre dies nicht geboten gewesen, da ja dort gerade die Unzulänglichkeit der Bildung betont wird. — Wir dürfen den Begriff der Bildung auch unsererseits nicht überspannen, d. h. wir dürfen Bildung nicht mit Erziehung und Religion verwechseln oder identifizieren. Die unmittelbaren Ergebnisse der Bildungsarbeit sind Kenntnisse, Fertigkeiten, Einsichten, die Elemente der Bildung, Sprache, Mathematik, Philosophie, Religion usw. Die sogenannte allgemeine Bildung ist nur der Höhepunkt der gesamten Bildungsarbeit, und die sittlichen Güter bilden für die Bildungsarbeit nur den Regulator, wie Willmann sagt. Die Lehre von den Lebensaufgaben ist die Ethik, nicht die Didaktik. Die Bildung allein wird nie im Stande sein, die Welt zu erneuern. Dazu bedarf es einer andern Macht: des Christentums. Man vergleiche hierzu Willmanns Didaktik.